

Das Los der österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten in Rußland.

Wien, 15. Oktober.

Von dem gemeinsamen Zentralnachweisedureau des Roten Kreuzes, Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, wird uns mitgeteilt: Seit vielen Monaten schon werden alle nur erdenklichen Schritte unternommen, um unseren Kriegsgefangenen und Zivilinternierten in Rußland ausreichende Hilfe bringen zu können, eine Sache, welche mit Rücksicht auf den herannahenden Winter schon die höchste Dringlichkeit erreicht hat. Leider beobachtete die russische Regierung, beziehungsweise das dortige Fürsorgekomitee des Roten Kreuzes für die Kriegsgefangenen diesen Bestrebungen gegenüber eine durchwegs ablehnende Haltung, die sie erst in der letzten Zeit ausgegeben zu haben scheint.

Es kam dies in zweierlei Hinsicht zum Ausdruck, erstlich dadurch, daß die russische Regierung, welche sich durch viele Monate um die Hunderttausende von russischen Gefangenen bei uns und in Deutschland niemals gekümmert hatte, den Vorschlag machte, daß drei dänische Herren in Begleitung dreier russischer Rote-Kreuz-Schwester die Russenlager in Deutschland besichtigen, wogegen Rußland seine Zustimmung zu einer gleichartigen Besichtigung der deutschen Lager in Rußland erteilte. Deutschland hat selbstverständlich diesen Vorschlag angenommen und es sind die beiderseitigen Missionen bereits auf dem Wege.

Unsere Regierung hat der russischen Regierung ihre Bereitwilligkeit wissen lassen, zu einem gleichen Abkommen zu gelangen; die bezüglichen diplomatischen Verhandlungen sind noch nicht ganz abgeschlossen, jedoch hat es den Anschein, daß das Übereinkommen und die Entsendung der beiderseitigen Abordnungen in aller nächster Zeit perfekt werden wird.

Auf Grund einer von unserem Botschafter in Washington beim Präsidenten der Vereinigten Staaten erbetenen persönlichen Intervention erfolgte seitens der russischen Regierung die Erklärung, daß sie Vertretern des amerikanischen Roten Kreuzes und anderer philanthropischer amerikanischer Gesellschaften, sowie weiter den Vertretern des schwedischen Roten Kreuzes den Zutritt zu den Gefangenenlagern, die Verteilung von Liebesgaben an die Kriegsgefangenen und endlich, so weit es sich um Ärzte handelt, auch die Ausübung ihres ärztlichen Berufes in den Lagern bewillige. Gestützt auf diese Erklärung wurde einvernehmlich mit der deutschen Regierung in dreifacher Hinsicht eine Hilfsaktion eingeleitet.

Die Einzelheiten der Hilfsaktion.

Nach Vereinbarung mit dem amerikanischen Roten Kreuz sind seitens desselben bereits zwei Expeditionen nach Rußland abgegangen, die eine von Wladivostok aus, die andere von Westen, welche hauptsächlich berufen sind, den sanitären Verhältnissen der Kriegsgefangenen ihre Aufmerksamkeit zu schenken und sich namentlich der Bekämpfung der in den einzelnen Lagern Sibiriens herrschenden Epidemien zu widmen, ein Gebiet, auf welchem das amerikanische Rote Kreuz in Serbien bereits große Erfolge erzielt hat.

Schon seit längerer Zeit waren Nachrichten hierher gelangt über das äußerst eifrige Wirken des von Frau v. Hanneken in Tientsin in China errichteten deutschen und österreichisch-ungarischen Komitees, welches in seiner Tätigkeit allerdings etwas beeinträchtigt zu sein schien, weil die russischen Behörden seinen Abgesandten vermutlich eben wegen des nationalen Charakters des Komitees den Zutritt zu den Gefangenenlagern gar nicht oder nur mit großen Vorbehalten gestatten wollten. Auf die Nachricht nun, daß Rußland dem amerikanischen Roten Kreuz den Zutritt zu den Gefangenenlagern gestattet habe, hat unsere Regierung einvernehmlich mit der deutschen sofort unserem Gesandten in Peking den Auftrag erteilt, im Einvernehmen mit seinem dortigen deutschen Kollegen die Verbindung zwischen dem

Tientsiner Komitee und dem amerikanischen Roten Kreuz in der Weise herzustellen, daß letzteres als das Exekutivorgan jenes Komitees fungiere. Gleichzeitig wurden dem Gesandten von unserer Regierung für die Finanzierung der amerikanischen Sanitätsmissionen, für die Beschaffung von warmen Kleidern usw. zwei Millionen Kronen angewiesen.

Es ergab sich schließlich noch eine weitere Möglichkeit: Wie bemerkt, wurde seitens der russischen Regierung auch dem schwedischen Roten Kreuze die Bewilligung zum Besuche der Gefangenenlager erteilt. Es bot sich nun die Ge-

legenheit mit Vertretern des schwedischen Roten Kreuzes in persönliche Fühlung zu treten und es erklärten sich die Herren bereit, Sendungen von Liebesgaben nach Rußland durch ihre Delegierten bis in die Gefangenenlager begleiten zu lassen. Ein Zufall führte gerade in denselben Tagen Herr U. C. Harie, Generalsekretär der Young Men Christian Association, nach Wien, ein Verein, welcher schon seit Monaten in Sibirien tätig, sich in erster Linie der moralischen religiösen Förderung der Kriegsgefangenen ohne Unterschied der Konfession befleißigt und zu diesem Zwecke in den Hauptzentren Sibiriens ständige Vertreter erhält. Aus den eingehenden Beratungen mit diesen Herren ergab sich folgendes Programm:

Die i. u. l. Regierung stellt dem Gemeinsamen Zentralnachweisedureau, Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, die erforderlichen Materialien, vor allem andern Decken und warme Kleidungsstücke, welche, nebenbei bemerkt, zum Teil im Ausland gekauft werden sollen, sowie eine große Partie vorhandener, für die Truppen im Felde nicht verwendbarer Stiefel, endlich auch einen sehr bedeutenden Geldbetrag zur Verfügung. Die Waren werden vom schwedischen Roten Kreuze übernommen, zu Schiff nach Finnland gebracht; dort sollen sie von Cillastzügen, welchen die erforderlichen Personenwagen angehängt sind, erwartet und direkt in die Hauptorte Sibiriens gebracht werden. Hier werden die Vertreter des genannten amerikanischen Vereines, welche schon vorher die Bedürfnisse der einzelnen Lager zu ermitteln hatten, die Sendungen übernehmen, deren Verteilung unter den Kriegsgefangenen durchzuführen und auch dafür sorgen, daß die Sachen den Gefangenen nicht wieder abgenommen werden. Die gesamte Aktion soll unter dem Schutze des russischen Fürsorgekomitees des Roten Kreuzes für Kriegsgefangene erfolgen, wie denn auch sehr auf die Mitwirkung der lokalen Vereine des russischen Roten Kreuzes, namentlich der Frauenvereine gerechnet wird. Die Verteilung soll sich, wo dies erforderlich und möglich ist, auch auf Zivilinternierte erstrecken und es soll grundsätzlich — und dies gilt auch von der Tientsiner Aktion und der Tätigkeit der amerikanischen Sanitätsmissionen — kein Unterschied zwischen unseren Angehörigen und denen unserer Bundesgenossen gemacht werden. Die Hauptschwierigkeit der Unternehmung liegt sicherlich in der Erlangung des raschen Transportes der Sendungen durch die russischen Bahnen. In dieser Hinsicht sind alle erdenklichen Schritte unternommen worden, um die Mitwirkung der russischen Behörden zu erreichen, wie durch die Mitwirkung des schwedischen und des amerikanischen Vereines die tunlichste Sicherung der Sendungen und deren richtige Verteilung erzielt sein dürfte. Die Absendung der Liebesgaben hat bereits begonnen.

Es steht zu hoffen, daß durch diese vier Unternehmungen (um sie mit Schlagworten zu bezeichnen: die dänische, die amerikanisch-ärztliche, die Tientsiner und die schwedisch-amerikanische) in absehbarer Zeit verlässliche Nachrichten über die Lage unserer Kriegsgefangenen in Rußland, die uns bisher fehlten, zu erlangen sein werden, vor allem aber, daß eine ersüßliche Besserung dieser Lage und eine ausreichende Unterstützung der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten erreicht werden wird. Da diese Sendungen ziemlich hohe Risiken aufweisen und niemand die Verantwortung übernehmen kann, daß sie tatsächlich an ihre Adresse gelangen, hat es die Regierung für angemessen erachtet, nicht an den Wohltätigkeitsinn der Bevölkerung zu appellieren, um die für die Kriegsgefangenen nötigen Effekten zu erlangen, sondern hat sich entschlossen, die Sache aus eigenen Mitteln und auf eigene Gefahr zu unternehmen. Es ist zu erhoffen, daß es dem Zusammenwirken aller beteiligten Faktoren und deren Unterstützung durch die erwähnten neutralen Institutionen gelingen wird, der ärgsten Not unter unseren Kriegsgefangenen in Rußland zu steuern.